

EINLADUNG

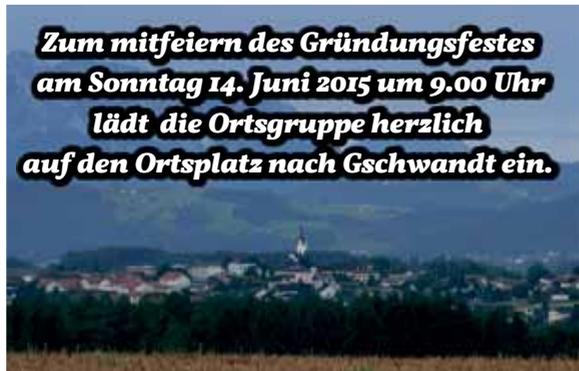


150. JAHRE



KAMERADSCHAFTSBUND GSCHWANDT

**Zum mitfeiern des Gründungsfestes
am Sonntag 14. Juni 2015 um 9.00 Uhr
lädt die Ortsgruppe herzlich
auf den Ortsplatz nach Gschwandt ein.**



Die Feier mit Gedenkmesse, Kranzniederlegung,
Fahnenbandsegnung, Fahnenbandübergabe
und Defilierung findet bei jeder Witterung statt

Die Festansprache hält

Dr. Maria Fekter

Abgeordnete zum österreichischen Nationalrat.

Es freuen sich die Kameradinnen und Kameraden

0664 3568714 Riess.herbert@gmx.at

FRIEDE FREIHEIT



GRENZENLOS

1995



OÖKB - SKB GEDENKFEIER

Kameradschaft über Bezirks- und Bundeslandgrenzen
Braunau, Flachgau, Ried, Vöcklabruck

4. Juli 2015 – 13.00 Uhr

bei der Wallfahrtskirche in
Irrsdorf/Straßwalchen

Ehrenschutz:

LH Dr. Wilfried Haslauer, LH Dr. Josef Pühringer, ÖKB-Präsident
Ludwig Bieringer, SKB-Präs. Josef Hohenwarter, OÖKB-Gf. Präs.
Benno Schinagl, Bgm. von Straßwalchen Friedrich Kreil, Obmann
der Kameradschaft Hager-Hochfeld Manfred Winkhofer

Einladung zur Charity-Ausfahrt der KB Ohlsdorf

Werte und Tradition
Soziales Engagement
Politisch ungebunden

für Roller und Motorräder über 125 cm³ aller Jahrgänge von Fahrer/
in und Fahrzeug.

Willkommen sind ALLE, ob Bikerinnen, Biker, Sozias etc., die Freu-
de an Gemeinschaft und Spaß an Ausfahrten mit Benzingeruch ha-
ben.

Die Ausfahrt findet zu Gunsten der Erdbebenopfer in Nepal statt.
Startgeld 10,- Euro, weitere Spenden erbeten!

Start: am 13. Juni 2015, um 11 Uhr, beim Kirchenwirt in Ohlsdorf

Route: führt quer durchs schöne Mondseeland

Ziel: Gasthof Enichlmayr „Wirt in Ehrenfeld“

Alle Einnahmen kommen ausnahmslos den Erdbebenopfern
in Nepal zugute und gehen direkt an die Aktion
„Nachbar in Not“!

Auf rege Teilnahme freuen sich die
„Motorradkameraden“ aus Ohlsdorf!



EINLADUNG

KAMERADSCHAFTSBUND & SCHWARZES KREUZ



**BEZIRK ROHRBACH
laden
anlässlich**



70. Jahre Kriegsende WK II

zur

Gedenkfeier

mit

Kranzniederlegung und Totengedenken

am Freitag den 10. Juli 2015

um 19.30 Uhr

am Kriegerdenkmal in Aigen-Schlägl ein.

Eintreffen der Gäste und Vereine ab 18.30 Uhr bei der Pfarrkirche

Kontaktadresse:

BOBm Siegfried Umdasch
4170 St.Oswald bei Haslach 2
Tel. 0650 / 67 81 231
E-Mail sigiumdasch@gmx.at

70 Jahre – Ende des Zweiten Weltkrieges

Am 26. April 1945 überschritten Einheiten der 3. US-Armee im Oberen Mühlviertel die oberösterreichischen Landesgrenzen. Damit wurde Oberösterreich in den letzten Kriegstagen zum Kampfgebiet, der Zweite Weltkrieg auf europäischem Boden ging in Oberösterreich zu Ende. In Zahlen ist das Leid, das dieser Krieg über das Land und seine Menschen gebracht hat, nicht auszudrücken, sondern nur zu erahnen. Rund 40.000 Oberösterreicher sind seit 1939 als Soldaten gefallen.

Die Anzahl der zivilen Toten durch die Luftangriffe ab Februar 1944 wird auf 3.000 geschätzt; dazu kommen jene Landesbürger/innen, die Opfer der NS-Terroramaschinerie wurden.

Das Gedenken daran, aber auch das Erinnern an all jene, die nach 1945 ihren Beitrag geleistet haben, Oberösterreich aus der Stunde null des Jahres 1945 zu einer wirtschaftlich starken Region in Europa, die Frieden und Freiheit lebt, zu führen, stehen im Mittelpunkt der zahlreichen Gedenkveranstaltungen der OÖKB-Ortsverbände.

Bei diesem Gedenken wird die Frage im Mittelpunkt stehen, welche Lehren aus dem Scheitern der Ersten Republik, der NS-Diktatur und der Menschheitskatastrophe des Zweiten Weltkrieges gezogen wurden, die auch heute noch ihre Gültigkeit haben und wie sie in das zweite Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts übersetzt werden müssen.

erwarten konnte. Dafür dankte er der Bevölkerung Österreichs. Der gf. Präs. Benno Schinagl rief in eindringlichen Worten am Beispiel der drei Jugendlichen dazu auf, der Jugend Nestwärme zu geben. Sie sind ein Beispiel der Suche nach Anerkennung, Wertschätzung und Liebe, nach der sich jeder Mensch sehne. Wenn Gemeinschaft sich immer mehr am Profit orientiere, die Gesellschaft nur noch den Besten oder jene aus bestem Haus schätzt, werden immer mehr jungen Menschen das Gefühl der Minderwertigkeit vermittelt. Sie werden sich die ersehnte Anerkennung in anderen Kreisen suchen, unter anderem auch bei den IS-Kämpfern in Syrien. Daher braucht die Gesellschaft Familie und Kameradschaft notwendiger denn je. Bei der anschließenden Agape bot sich Gelegenheit zu vielen anregenden Gesprächen. Im Gh. Eidenberger's klang für viele der Nachmittag in kam. Runde aus.

Symbolik: Der Spalt zwischen den Steinen steht für den Bruch, der durch zwischenmenschliche Probleme, Vorurteile im Kleinen und Krieg im Großen in der Gesellschaft und im Zusammenleben von Menschen und Völkern entsteht. Der Regenbogen überspannt diese Bruchlinie und verbindet die beiden unterschiedlichen Steine, den breiten, flachen, hellen und den dunklen,

wichtigen und hohen. Das in der Sonne bunt leuchtende Glas des Regenbogens erinnert an den Regenbogen des Alten Bundes nach der Sintflut. Im Buch Genesis heißt es (Gen 9;11,16): „Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden ... Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf dieser Erde.“ Die Tafel des einen Steines zeigt Fotos der drei Burschen. Namen alleine berühren nie so wie Bilder und regen auch nie so zum Nachdenken an. Unter den Fotos ist die schwarze Tafel angebracht, die sich einst auf dem Grabkreuz des Waldgrabs in der Kühhalt befand.

Denkmal gegen Verhetzung und Hass



Die Ministranten mit Landeskurat Monsignore Mag. Ewald Kiener, dem Konsul der Republik Kosovo, Imer Lladrovci, und Obmann Konsulent Dr. Thomas Schwierz

Am 9. Mai versammelten sich rund 150 Teilnehmer zur Weihe eines besonderen Denkmals in Eidenberg.

Am Waldrand oberhalb des Ortes kamen am letzten Kriegstag drei Hitlerjungen aus Sachsen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren ums Leben, als sie auf amerikanische Panzer schossen. Dieses Ereignis sowie 70 Jahre Kriegsende waren Anlass für Obmann Kons. Dr. Thomas Schwierz und die Kameraden bei der sogenannten Gressenkapelle ein Mahnmal gegen Fremdenfeindlichkeit und Völkerverhetzung zu errichten.

Mit begleitenden Worten führte Obm. Schwierz durch die Feier zur Segnung. Landeskurat Monsignore Mag. Ewald Kiener erklärte bei der Andacht die Symbolik des Denkmals und

nahm die Segnung vor. Dazu bot der Kirchenchor geknott vortragene Friedenslieder dar. Bgm. Adi Hinterhölzl sprach in seiner Ansprache die aktuellen Krisenherde und Flüchtlingssituation an. Er forderte auf, dieser offen und hilfsbereit zu begegnen. Als besonderer Ehrengast war der Konsul der Republik Kosovo, Imer Lladrovci, mit Gattin und Kindern aus Wien angereist. Ihm, dem der Krieg in seiner Heimat vor 16 Jahren in schrecklicher Erinnerung ist, war es ein ehrliches Anliegen, aufzuzeigen, wie viel jeder und jedes Land zum Frieden beitragen kann. Er dankte im Namen seines Landes für den internationalen Einsatz für den Frieden. Besonders Österreich habe für Flüchtlinge in Kriegszeiten und danach zur Befriedung des Landes mehr geleistet, als man

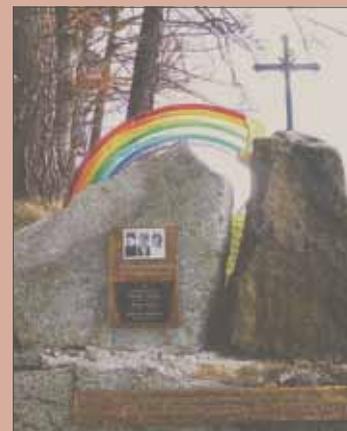


Obm. Georg Wiesenberger (Puchenau), Bgm. Adi Hinterhölzl, gf. Präs. Benno Schinagl. EObm. Wakolm, der ObmStv. aus Puchenau, Msgr. Mag. Ewald Kiener, Obmann Kons. Dr. Thomas Schwierz, Konsul Imer Lladrovci

Für sie war der Krieg nicht zu Ende

Laut Chroniken der Gemeinde Unterweikersdorf und Engerwitzdorf sind sechs Tage nach Kriegsende am 14. Mai 1945 28.000 deutsche und österreichische Kriegsgefangene den russischen

Besatzern übergeben worden. Die US-Armee sammelte sie am Gelände des heutigen Billa-Parkplatzes auf der Zainze. Sie wurden in Marschblöcken zu 400 Mann, mit Panzern dazwischen, zu die-





sem Sammelplatz getrieben. Gefangene, die am Weg zusammengebrochen, wurden erschossen und im Straßengraben verscharrt.

28 Soldaten alleine auf der Straße von Gallneukirchen nach Pregarten.

Später wurden die Leichen auf den örtlichen Friedhöfen in Hagenberg, Pregarten und Wartberg beigesetzt. Manche der Gefangenen wurden bis Sibirien verschleppt. Ein Teil verstarb oder wurde in der Gefangenschaft getötet. Manche kehrten erst nach zehn Jahren wieder heim.

Auf Initiative der Bewohner von Zainze haben siebzig Jahre später die KB-Ortsgruppen Pregarten, Wartberg ob der Aist und Hagenberg sowie das Schwarze Kreuz am Christi-Himmelfahrtstag eine Gedenkfeier vor Ort abgehalten. Mit den zahlreichen Besuchern begrüßte Obm. Seyer, Bgm.ⁱⁿ Kathi Kühtreiber (Hagen-

berg), Bgm. Anton Scheuwimmer, VzBgm. Fritz Robeischl die Gemeinderäte Florian Grugl und Alexander Czripek sowie Schwarzes-Kreuz-BOBm. Johann Wirtl.

Zu Beginn waren die Chroniken durch Richard Kartusch verlesen worden. Zwischen den Vorträgen von vier Zeitzeugen, die damals noch Kinder (5 bis 7 Jahre) waren, wurden Strophen aus dem Lied „Weißt du, wo die Blumen sind?“ vom Chor der Zainze vorgelesen. Frau Stütz verlas einen Text von Viktor Frankl. Pfarrer Mag. August Aichhorn sprach Gebete und den Segen und hat nach Abschluss zum Verweilen bei Brot und Wasser eingeladen. Zum „Guten Kameraden“ des Bläserquartetts der MK Hagenberg legte Obm. Seyer mit zwei Kameraden einen Blumenkranz am aufgestellten Birkenkreuz nieder. Damit ging die berührende Feier zu Ende.

1945 von der Landkarte gelöscht



Original US-Air-Force-Fotos: Before and After – Bombing Attnang-Puchheim Marshalling Yard (Courtesy AFHRA)

Am 21. April 1945 vor 70 Jahren wurde Attnang-Puchheim mit 2350 Bomben der US Air Force praktisch von der Landkarte gelöscht. Aus bis heute ungeklärten Gründen versagte damals das Frühwarnsystem. Somit töteten 33 Bomberwellen ohne Vorwarnung in dreistündigem Bombardement 708 Menschen.

Zum Großteil Zivilisten. Nur 208 davon konnten identifiziert werden, da sich zu Kriegsende zahllose nicht erfasste Flüchtlinge und Kriegsgefangene auf dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt aufhielten. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl hatte Attnang

damit die meisten Bombentoten in Österreich zu beklagen.

120 Häuser und 277 Wohnungen, der Bahnhof mit 67 Lokomotiven, 560 Waggons, 23 Kilometer Gleisanlagen und 61 Weichen zerstört.

Die Überlebenden fanden sich mit unzähligen Verletzten in einer Mondlandschaft aus Bombentrümmern ohne Dach überm Kopf, ohne Strom und Wasser wieder.

Das alles drei Wochen vor Kriegsende (siehe Internet: <http://www.416th.com/missions/mission280.html> Summary of Operations).

„Nie wieder Krieg!“

Dazu sollte die Feier am Vorabend zum 70. Jahrestag der Kriegstragödie bei der Gedenkapelle für den Bombenangriff auffordern. Zahlreiche Bürger/innen folgten den bewegenden

Worten von Pfarrer Mag. Alois Freudenthaler. Würdig umrahmte die Bläsergruppe der Eisenbahner-Stadtmusik dieses Gedenken. Es macht noch heute betroffen, was Kriege anrichten!



Die Kameraden Bgm. Peter Groiss und ObmStv. Heinz Rehner legen einen Kranz für die Opfer nieder.

Ökumenischer Gedenkgottesdienst

Am Abend des 21. April fand in der Basilika Puchheim der ökumenische Gedenkgottesdienst für die 198 Männer, 368 Frauen, 142 Kinder, die Opfer des Bombenangriffs 1945 wurden, statt. Beim feierlichen

Einzug der Fahnenabordnungen war auch der KB-Stadtverband mit dabei. Musikalisch begleitete dieses eindrucksvolle Gedenken die Eisenbahner-Stadtmusik und 1. OÖ Hubertusmusikpelle.



Mit einem ökumenischen Gedenkgottesdienst erinnerten der Probst des Stiftes St. Florian, Johann Holzinger, Superintendent Dr. Gerold Lehner, die Pfarrer Mag. Alois Freudenthaler (Attnang) und Mag. Josef Kamplleitner (Maria Puchheim) sowie Mag. Martin Rößler (evang. Pfr. Rutzenmoos) an diese apokalyptische Tragödie.

OÖKB stark vertreten

Auch in dieser Ausgabe werden wieder Mitglieder des OÖKB-Landesvorstands vorgestellt. Dieses Mal der Vizepräsident des Innviertels, **Herbert Nösslböck**, und der Vizepräsident des Traunviertels, **Karl Zauner**. Weiters auf Seite 40 der Landesrechnungsprüfer VzPräs. a. D. **Christian Engertsberger**.



Vizepräsident *Al i. R.* Herbert Nösslböck

Der Vizepräsident für das Innviertel, **Kamerad Herbert Nösslböck**, kam am 3. April 1950 als dritter von vier Söhnen seiner Eltern in Julbach zur Welt. Nach der Grundschule absolvierte er eine Lehre als Großhandelskaufmann, bevor er 1970 zum Grundwehrdienst einrückte. Vom Staatsdienst überzeugt, wechselte er im Oktober des Jahres zur Ausbildung in die Bundesgendarmerie. Nach erfolgreichem Abschluss trat Kam. Nösslböck 1972 seinen Dienst am Posten in Engelhartzell an.

Mit der Ausbildung zum Dienstführenden in Mödling konnte er 1983 als Kommandant den Posten Haibach-Schärding übernehmen.

Dort trat er auch in den Kameradschaftsbund ein. Nach der Zusammenlegung mehrerer Gendarmerieposten wurde er Inspektionskommandant in Schardenberg. Zum gleichen Zeitpunkt, 1987, wechselte er auch zur Ortsgruppe seines neuen Heimatorts über. 1992 stellte er sich den Kameraden als Schriftführer zur Verfügung.

Überzeugt von seinen kam. Qualitäten ist er zwei Jahre später zum Obmann gewählt worden. 2013 trat er nach 22 Jahren dort als Posten-Kdt. in den verdienten Ruhestand. 2014 gab er als erfolgreicher Obmann die größte Ortsgruppe des Bezirkes mit 362 Mitgliedern an seinen Nachfolger weiter. Er wurde umgehend zum Ehrenobmann ernannt. 1998 holte man den Verlässlichen und stets um Kameradschaft Bemühten als Bezirksobmann-Stv. in die Bezirksleitung Schärding. 2010 ist Herbert Nösslböck zum Bezirksobmann gewählt und am Delegiertentag 2012 als Vizepräsident nominiert und gewählt worden. In all den Jahren hat er mit Gattin Hildegard zwei Söhne großgezogen, ein schönes Haus gebaut und trotzdem immer Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten vor Ort gefunden.

Die Gemeinde Schardenberg hat es dem engagierten Kameraden mit Ehrenring und Ehrennadel gedankt. Auch heute fährt er für Essen auf Rädern und pflegt dabei auch die gelebte Kameradschaft im Ort. Fragt man Bekannte nach Herbert Nösslböck, hört man: Der ist mit „Leib und Seele“ Kamerad und gäbe es den Kameradschaftsbund nicht, so müsste man den für ihn erfinden! Man kennt ihn als heimatverbundenen, traditionsbewussten und aktiven Funktionär mit Standvermögen. Höchste Auszeichnungen des OÖKB und der Republik bestätigen dies. Immer ums Gemeinwohl, Ausgleich und Fairness bemüht, eben ein echter Kamerad!



Der Vizepräsident des Traunviertels, **Karl Zauner**

Das Traunviertel wieder stark vertreten!

Zu den großen Änderungen zu Jahresanfang gehörte die einstimmige Kooptierung von **Kam. Karl Zauner** aus Vorchdorf als Vizepräsident des Traunviertels. Fast fünf Jahre war zuvor dieses Viertel nicht mehr im Landesvorstand vertreten. Mit der Unterstützung aller Funktionäre aus seinen vier Bezirken konnte er für diese Funktion gewonnen werden. Kam. Karl Zauner ist seit 1975 Mitglied des OÖKB. Er wurde als zehntes von elf Kindern in seinem

Elternhaus in Eichham/Gemeinde Vorchdorf am 16. September 1953 geboren. Nach Abschluss der Schule startete er sein Berufsleben in der Brauerei Eggenberg. Seinen Wehrdienst leistete der Kamerad in Sienzenheim/Sbg. Später wechselte er zur Firma MIBA. Nach 35 Jahren ging er als geschätzter und angesehener Mitarbeiter 2014, in Pension. Bereits 1980 wurde der Kamerad von der OG Vorchdorf zum Obmannstellvertreter gewählt. Seit 1995 steht er auch dem OÖKB-Bez. Gmunden als stv. Bezirksobmann zur Seite. 2004 erfolgte seine Wahl zum Obmann der OG. Diese ist seither mit rund 300 Mitgliedern zur größten des Bezirkes angewachsen und damit unter den stärksten Verbänden im Lande. Zu den hervorstechenden Veranstaltungen seiner Ära gehörte das 120. Gründungsfest, die Angelobung in Vorchdorf und das einzigartige Benefizkonzert in der Kitzmantelfabrik 2012. Da der Stockschiützenverein ebenfalls auf das Mitglied Karl Zauner bauen kann, sind die Stockturniere der Kameraden auf der Anlage in Vorchdorf stets willkommen. Auch der Musikverein findet seine Unterstützung.

Er konnte all die Jahre mit der uneingeschränkten Unterstützung aller Kameraden rechnen. Aber auch privat hat er mit seiner Gattin eine Perle, auf die er stets zählen kann. Er hatte sie kennengelernt und sozusagen auf der Stelle geheiratet.

Heuer konnten sie bereits auf ihre vierzigjährige Ehe zurückblicken, in der sie auch ihre fünf Kinder großgezogen haben. Heute sind sie liebevolle Großeltern zur großen Freude ihrer acht Enkelkinder. Mit seiner geraden Art gehört er zu jenen Menschen, die Dinge anpacken und nichts auf die lange Bank schieben.

Er ist immer für seine Kameraden da und lebt mit ihnen ehrliche Kameradschaft auf Augenhöhe. Dafür wird er geschätzt und hat auch ihr vollstes Vertrauen als ihr Kamerad und Vizepräsident.

Silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich

Dem verdienten Leiter der Sicherheitsakademie Bildungszentrum OÖ, Oberst Erwin Spenlingwimmer B.A., wurde am 1. Juni im Steinernen Saal des Linzer Landhauses das Silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich verliehen. Damit wurde seine jahrelange vorbildliche Arbeit für die Aus- und Weiterbildung von Polizistinnen und Polizisten durch LH Dr. Josef Pühringer gewürdigt. Der OÖKB gratuliert herzlich.

reich verliehen. Damit wurde seine jahrelange vorbildliche Arbeit für die Aus- und Weiterbildung von Polizistinnen und Polizisten durch LH Dr. Josef Pühringer gewürdigt. Der OÖKB gratuliert herzlich.



Landespolizeidirektor **Andreas Pisl** B.A. M.A., Oberst **Erwin Spenlingwimmer** B.A. und **Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer**